



Internationaler Sport vom Sonntag

Ausgabe Halle

Heftig: Mitteldeutscher Rational-Sport Club (M.R.S.C.) Halle (S.). Die Mitglieder der M.R.S.C. erheben sich gegen die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Berlin. Sie fordern die Mitgliedschaft bei anderen internationalen Sportverbänden. Die M.R.S.C. sind seit 1925 in Halle (S.) tätig. Die Mitgliederzahl beträgt 1.100. Die M.R.S.C. sind in Halle (S.) tätig. Die Mitgliederzahl beträgt 1.100.

Spanienberichterstattung über die im Gau, Reichstag Leipzig 1936. Die M.R.S.C. in Halle (S.) erheben sich gegen die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Berlin. Sie fordern die Mitgliedschaft bei anderen internationalen Sportverbänden. Die M.R.S.C. sind seit 1925 in Halle (S.) tätig. Die Mitgliederzahl beträgt 1.100.

Zwei Ländertämpfe - Zwei Siege

Deutschlands Handballspiel behauptet ihre Weltspitzenstellung durch einen 17:5-Sieg über Oesterreich in Halle - Norwegens Fußball-Länderspiel 3:0 in Berlin geschlagen

Pl. Halle, 25. Oktober. Der deutsche Sport fand am gestrigen Sonntag im Zeichen zweier Ländertämpfe. Im der Gau Halle spielte gegen die Handball-Nationalmannschaft mit 17:5 einseitig Oesterreichs stärkster Beteiligung und behauptet damit ihre Weltspitzenstellung. In der Handball-Nationalmannschaft wurde im Olympiastadion in Berlin ausgetragen. Norwegen, der überaus erfolgreiche Gewinner Fußball-Streitkräfte im vorjährigen Olympischen Turnier, mußte sich in den Weltspielen die Bronzemedaille hinter, mit 3:0 geschlagen lassen. Zwei Ländertämpfe - zwei Siege - für die deutsche Sportbewegung.

hohe Niederlage der Gäste, die auch das Spielgeschehen auf dem grünen Rasen gerührt widerlegt. Kann man bei unseren Vereinstreibern von einem Formfortschritt sprechen, so können wir leider diese Anerkennung unserer titterlichen Gegnern nicht zollen. Die Oesterreicher haben nichts dazu gelernt seit ihren letzten Länderspielen in Wien, und man hatte von ihnen noch ihren guten Leistungen bei den Studenten-Weltmeisterschaften in Paris weit mehr erwartet.

schlägt Norwegen 3:0! Dieses Ländertreffen ist wohl in den letzten Wochen nicht nur in Deutschland, sondern auch in Norwegen das Tagesgespräch in allen Sportkreisen gewesen. Es war den Skandinavieren vorbehalten, Deutschlands Spitzenstellung im Fußball in einem Augenblick zu erschüttern, in dem uns die Niederlage am schwersten traf. Die Nordländer vertrieben durch ihren 2:0-Sieg 1936 in Stockholm in Berlin den Deutschen die weitere Teilnahmeberechtigung am olympischen Fußball-Turnier.

1925 - 1928 - 1937 - das sind die Marksteine der Handball-Ländertreffen mit unseren deutschen Brüdern in der Gau Halle. Im ersten Länderspiel gegen Oesterreich 1925 mußten unsere Spieler mit 6:2 die Überlegenheit der Gäste anerkennen. Es war ein erfolgreicher Mutakt der Oesterreicher, aber es sollte ihr einziger Sieg bleiben. 1928 fielen die Deutschen mit 8:4 und am nächsten Tag mußten die Oesterreicher den großen Fortschritt in der Spielanlage unserer Mannschaft mit 17:5 anerkennen. 20.000 erlebten diesen herrlichen, selbstbehaltenen Erfolg unserer Handballer.

Ob Sieg oder Niederlage - das darf und soll aber nie das Entscheidende im Sport sein. Auch eine Niederlage in einem Ländertreffen ist kein nationales Unglück. Die Oesterreicher haben verloren, weil sie der deutschen Mannschaft im sportlichen Können nicht gewachsen waren. Sie haben aber verloren als ein titterlich kämpfender Gegner, der selbst dann noch mit unehrlichen Kräfteleistungen, als die Niederlage bereits unwiderrufbar war. Dies ist wohl das größte Lob, welches man einem unterlegenen Gegner zollen kann, und wir wissen ja heute, daß das gelungene Treffen in Halle dem österreichischen Handballsport neuen Auftrieb geben wird, und daß unsere deutschen Brüder nicht ruhen und stehen werden, um ihrem gestohlenen Ziel, Deutschlands Weltgeltung in diesem Sportzweig zu erreichen, näherzukommen.

„Sput-Flieger“ ist wieder aufgetaucht. Sowjetflieger über Nordfriesland. Drahtbericht unseres Korrespondenten. Oslo, 25. Oktober. Nachdem es im Sommer in Nordnorwegen und Nordschweden zu neuen Überflügen durch „Sput-Flieger“ nicht gekommen war, hatte vor kurzem die Überfliegung der finnischen Grenze durch rote Bomber neue Lärme geschaffen. Jetzt sind aus Hammerfest im äußersten Norden gemeldet, daß von Nord des Motorfluges „Kagna“ wieder ein unbekanntes Flugzeug gesichtet worden ist.

Konzession an die sowjetrussischen Quertreiber

Frankreich und England lassen den Vorschlag der „symbolischen Zurückziehung“ fallen

UP. Paris, 25. Oktober. Die französische Regierung hat sich entschieden, den Teil ihrer Reichwehrgesetzgebung, der die sofortige „symbolische Zurückziehung“ einer gewissen Zahl von Freiwilligen vorsieht, fallen zu lassen. Der Beschluß folgte auf die Unterredung Außenministers Delbos mit dem über das Wochenende nach Paris gekommenen Botschafter Corbin. Der Vorschlag der symbolischen Zurückziehung scheint also begraben zu sein, bevor noch der Reichwehrgesetzgebung am Dienstag Gelegenheit hat, endgültig zu ihm Stellung zu nehmen. Die Initiative zur Wahrung der „Freiwilligenkette“ ist allem Anschein nach übrigens nicht von Frankreich, sondern von England ausgegangen.

macht hat, nimmt diesen Gedanken vor der endgültigen Ausdehnung wieder zurück und hempselt sich und England - das, wie es in der Werbung heißt, die Anregung zur Zurücknahme des Antrages gegeben habe - zu den kritischen Bundesgenossen Sowjetrusslands. Eden und Corbin sind nun auch in dieser Hinsicht folgende Schüler des Sowjetbotschafters Waisky, der nun mit Frankreich und England seinen alten Wunsch, alle ausländischen Freiwilligen aus Spanien aus-

rückzurufen, durchpaufen wird. Hier trifft er auf Italiens Widerstand, das die Zurückziehung der Freiwilligen auf sowjetrussischer Seite ohne genügend Kontrollmaßnahmen mit Recht als Farce ansieht. Daß Eden und Corbin den französischen Plan der „symbolischen Zurückziehung“ fallen lassen, ist eine Konzession an Moskau, die zeigt, wie weit die westeuropäischen Demokratien bereits in das Schlepptau des asiatischen Bolschewismus geraten sind.

148 000 Ausländer helfen Valencia

Der Ausländer-Nachschub für die Roten - Eine Gegenrechnung

San Sebastian, 25. Oktober. Die in San Sebastian erscheinende Zeitung „El Diario Vasco“ bringt eine Aufstellung, die sich mit der Frage der ausländischen Freiwilligen befaßt. Darin wird festgestellt, daß 148 000 Ausländer auf Seiten Valencias stehen. Der Artikel erinnert daran, daß vom September 1936 bis Mai 1937 über 300 000 Freiwillige 60 000 Ausländer nach Sowjetrussland gekommen sind, die nach Sowjetrussland in Alabeteo ausgebildet wurden und entsprechenden militärischen Unterricht erhielten. In Alabeteo arbeitete außerdem eine von Ausländern geführte „Generalschule“, die Stabsoffiziere für die Bolschewiken ausbildete.

Zu Beginn dieses Jahres wurden 40 000 ausländische Freiwillige bewaffnet, ausgerüstet und zu militärischen Kampfeinheiten zusammengefaßt. Insgesamt befinden sich zu Beginn 1937 im bolschewistischen Teil Spaniens 90 000 Ausländer an den Fronten sowie 58 000 in Reserve, so daß der Valencia-Ausfluß über eine militärische Hilfe von 148 000 Ausländern verfügt. Dazu kommt, daß der Oberbefehl aller internationalen Brigaden in den Händen sowjetrussischer Offiziere liegt. Am besten und Nationalität der ausländischen Helfertreue etwas zu massieren, bildete das bolschewistische Oberkommando später sogenannte „Gemischte Brigaden“.

Oberbolschewiff Dimitroff nach Spanien unterwegs

Säuberung Asturias völlig durchgeführt

Drahtbericht unseres Korrespondenten. Salamanca, 25. Oktober. Aus Paris verlautet hier, daß sich der Generalsekretär der Dritten Internationale, der berühmte Dimitroff, auf der Reise nach Spanien befindet und zunächst in Paris die letzten Orders aus Moskau abwartet.

Die Reise dieses Oberbolschewiken zeigt, daß der Fall Gilens die Kammer in Moskau recht nervös gemacht hat. Anzeichen ist die Säuberung Asturias in Asturias vollständig durchgeführt worden. Allein in den letzten 24 Stunden wurde folgendes Kriegsmaterial erbeutet: 12 Jagdflugzeuge, ein Depot Flugzeugen, 25 Geschütze, ein Eisenbahnzug mit Kriegsmaterial, sechs Tante, mehrere Munitionslager, Tausende von Flugzeugen und Flugzeugmotoren.

Die nationalpolitische Luftlinie wurde zum Bombardement der Mittelmeerhäfte, u. a. von Taragona, einselekt. Von drei bombardierten bolschewistischen Handbataillonen sind zwei unter.

„Sput-Flieger“ ist wieder aufgetaucht

Sowjetflieger über Nordfriesland

Drahtbericht unseres Korrespondenten. Oslo, 25. Oktober. Nachdem es im Sommer in Nordnorwegen und Nordschweden zu neuen Überflügen durch „Sput-Flieger“ nicht gekommen war, hatte vor kurzem die Überfliegung der finnischen Grenze durch rote Bomber neue Lärme geschaffen. Jetzt sind aus Hammerfest im äußersten Norden gemeldet, daß von Nord des Motorfluges „Kagna“ wieder ein unbekanntes Flugzeug gesichtet worden ist.

Die Osloer Zeitung „Tidens Tegn“ hatte sich fernerhin mit Hammerfest in Verbindung gesetzt und vor allem vom dortigen Hafenvogel folgende Einzelheiten erfahren: Die „Kagna“ lag etwa eine Meile außerhalb des Hafens. Der Kapitän und ein Mann befanden sich an Bord, als sie plötzlich ein Flugzeug aus dem Dunkel auftauchen und fast unmittelbar vor sich niederzulegen sahen, sie alarmierten auch die übrigen vier Mann der Besatzung. So nahe war die Maschine, daß der Kapitän einen Zusammenstoß befürchtete. Für kurze Zeit erlebten die Mitglieder des Flugzeuges, dann aber leuchteten sie weithin leuchtend auf. Die Maschine hob sich wieder vom Wasser und verschwand in östlicher Richtung.

Die chinesischen Stellungen durchbrochen

Größter Erfolg Japans seit Kriegsausbruch

Kabelbericht unseres Korrespondenten. Shanghai, 25. Oktober. Von japanischer Seite wird erklärt, daß gestern der wichtigste Erfolg seit dem Ausbruch der Feindseligkeiten bei Shanghai erreicht wurde. Die japanische Infanterie ist bis zum Tolomantou-Bach vorgedrungen, der parallel zur Landstraße Tazang - Nanzang läuft. Nach heftigen Kämpfen, die den ganzen Tag über anhielten, wurden die Chinesen zur Breisache hinter beiden Bächen gezwungen, und die Artillerie der Japaner legte ausgiebig Scherzfeuer vor, um den chinesischen Rückzug zu fördern. Admiral Hasegawa der Oberkommandierende der japanischen Marinekräfte gab bekannt, daß es gelungen sei, die chinesischen Stellungen zu durchbrechen. Die japanischen Truppen gingen in westlicher und südwestlicher Richtung vor. Von japanischer Seite wird gemeldet, daß ein japanisches Flugzeug einen englischen MG-Wagen bei Shanghai beschossen habe. Japanischerseits ist der Zwischenfall bereits debattiert worden.

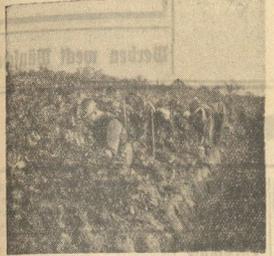
Geheimnisvolle Revolution im Weinfelder

Der „Federweisse“ güt - 10000 Zentner mitteldeutsche Trauben verwandeln sich in Wein

Vor einigen Wochen traf ich zufällig auf der Straße einen Bekannten. Er trank nur ein Glas Wein, wie ein junger Gott. Wie sollte er auch nicht, Indes der Mann vier Wochen lang habe er am Rhein seinen Urlaub verleben...

Bei den Weinbauern, entgegensteht ich und griff nach meinem Hut. Mein Bekannter aber lächelte siegestroh und bestellte sich ein Glas - Bier.

Zu Freitag hatte die Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt die Schriftleiter unserer Heimat zu einer Besichtigung der Weinbau-Verzehr- und Verkaufsanstalt Jena (Hinter) eingeladen.



100 Zentner Trauben pflücken sie hier täglich

dem er ja liebe Erinnerungen praktisch wieder aufleben könne. „Ja, ganz nett diese Weine,“ pflichtete er mir bei, „aber da habe ich in der Zeitung etwas ganz Kurioses gelesen.“

Die Gesamttrage an Trauben wird auf 10000 Zentner geschätzt. Die Jahrgangsernte an Wein und alkoholfreiem Sekt beträgt sich zusammen auf 30000 Liter.

Jede Stunde Sonne wertvoll Noch immer find Winzer und Winzerinnen bei der Reife. Im Weinberg der Berufsanstalt bei der Reife...

Es ist schon spät am Abend. Aber in der Keller herrscht Hysterie. Immer noch kommen Führer, bedeckt mit bis an den Rand mit Trauben, um zu bitten. Sie lassen das Maßwerk nicht los.

Wie wird der Jahrgang 1937? Saale-Anstaltweine haben ihre Eigenart, vom leichten Tischwein bis zum schweren

Der soziale Wohnungsbau der Gegenwart

39. Verbandstag des Verbandes der mitteldeutschen Wohnungsbaunehmen

Nordhausen. Der Verband der mitteldeutschen Wohnungsbaunehmen hielt am Sonnabend und Sonntag seinen 39. Verbandstag in Nordhausen ab.

Der Verbandstag der Wohnungsbaunehmen in Nordhausen wurde durch die Verhandlung des 39. Verbandstages in Nordhausen, der die Wohnungsbaunehmen in der Gegenwart und Zukunft gegeben.

Qualitätswein. Die diesjährige Qualität ist, wie der Leiter der Weinbau-Berufsanstalt Dr. Hoffmann erklärte, überdurchschnittlich und sehr befriedigend.

Gestern rief ich meinen Bekannten, von dem anfangs die Rede war, telefonisch an. Er hatte auf dem Kopf der Traube und des Weines...

Fahrrad-Bedarf Gummi-Bieder

Ich einen der Freiburger Schwabinger, einen der Maumburger Weiburgauer und einen der Saalbühler Gengen, ich sage Ihnen, Qualitäten wie gute Kleinräder. Und helfen Sie sich vor, am anderen Morgen einen flachen Kopf nach drei Pfählen und einer Stimmung...

Großer Tag der Artilleristen

Magdeburg. Gestern morgen wurden hier in das Artillerieregiment 15 und in das Artillerieregiment 49 die Kadetten der beiden ehemaligen Magdeburger Artillerieregimenter und des Artillerieregiments 7 Torgau übergeben.

Regenerisch

Die Wetterkarte, Ausgabert Magdeburg, meldet am Sonntagabend: Ausflügen bis Dienstag abend

Küßer, weislich und feist, einzelne meist leuchtige Schauer, leichte Winde aus südlichen Richtungen. Dienstag wieder unbedingter mit ergiebigen Niederschlägen.

Hinter Ines ist der Teufel her

Der Roman einer abenteuerlichen Frau von Willy Scheider

11. Fortsetzung Ganz richtig. Ich muß unbedingt verhindern daß Sie morgen fahren. Auf dem festesten lauter jemand auf Sie. Das darf nicht sein! Sie dürfen diesen Menschen nicht wieder in die Hände fallen!

Sie können nicht nicht hindern. Es soll alles so kommen, wie es eben kommen muß. Mein Schicksal ist mir vornehmlich. „Das ist es, Ines! Es ist Ihnen vornehmlich: Sie werden meine Frau!“

Es klickt ihm abermals. Dann reißt sie sich los und geht vor ihm her. In wenigen Minuten liegt das Marschhaus vor ihnen.

Wädel vierzehn Tage später. Ein grauer, unfreundlicher Novembermittags, es geht schon auf den Abend. Eben beginnt es leicht zu nieseln. Regen und kalter Wind fließen über dem Regenbild und jetzt fällt noch die Dunkelheit ein.

Dann gibt er mit dem alten Herrn in der Kajüte. Es ist warm und gemütlich. Der Steward bringt dampfende Getränke. Die Verhandlungen dauern ungefähr eine Stunde.

„Das ist mit Ihnen, Rinken?“ unterbricht der Kapitän. „Sind Sie krank? Verstärkung in den Kanoen? Sie sehen auch nicht bedenklich aus. Noch ein Grog gefällig, junger Mann?“

„Danke! Nichts ist mit mir, Kapten. Nur wenig Arbeit.“

fehlt: eine Frau und Kinder. Man sieht's Ihnen ja an der Stellenfläche an.“

Sie der Dunkelheit führt er über den Strom zurück. Es regnet jetzt härter. Er schläft den Kraken hoch.

„Warum gehen Sie nicht in die Kajüte hinunter, Herr Rinken?“ fragt der Barbiere mann.

„Das ist mit Ihnen, Rinken?“ unterbricht der Kapitän. „Sind Sie krank? Verstärkung in den Kanoen? Sie sehen auch nicht bedenklich aus. Noch ein Grog gefällig, junger Mann?“

„Danke! Nichts ist mit mir, Kapten. Nur wenig Arbeit.“

Heidekraft hält jung!

Ein Wunder, denn dieses Mineralwasser-Präparat behält das 27-jährige Mädchen, jetzt in die grünen Jahre des Lebens und der Schönheit, so bequemt das besonders die natürliche Körperlichkeit. Die meisten Frauen verlieren mit zunehmendem Alter das, was die Natur ihnen gegeben hat. Heidekraft hält jung, indem sie die natürliche Körperlichkeit erhält. Sie wirkt auf das Blut ein, stärkt die Verdauung, verbessert den Schlaf, fördert die Ausscheidung. Preis der Kur 5,- RM. Hochinteressante Broschüre in viele Sprachen. Anmerkungen senden kostenlos Dr. F. Sauer & Co. Bad Nauheim, Siedlungsstr. 10.

Wochenpackung 56 Pf.

Damenbart

sowie alle übrigen Körperhaare werden mit der Wurzeln für immer beseitigt durch rascheres, wohltunendes Einwirkungsgel. Preis der Kur 5,- RM. Hochinteressante Broschüre in viele Sprachen. Anmerkungen senden kostenlos Dr. F. Sauer & Co. Bad Nauheim, Siedlungsstr. 10.

Der beste Schuh gegen Erkältung sind **Göbel-Göbel** Schuhe. **Maningas alte Schuhreparatur**. **Otto Thiene und Frau**. 30bis, im Oktober 1937.

Rheuma

Gicht - Ischias - Hexenschuss. **Dr. Zinsser**. Leipzig 118. Prospekt u. Kostprobe kostenlos.

Stadttheater Halle

Geistl. Montag, 19.30 bis gegen 22 Uhr. **Preis gleiches von Fomberg**. Schauspiel von Heinrich v. Kleist. Dienstag, 20 bis gegen 22.15 Uhr. **Katjan der Weisse**. Oper aus dem Bühnenstück „Katja“ von Heinrich v. Kleist.

Verein für Gedächtnis Lichtbildervorträge

über eigene Vortragsreisen. 1. 27. Oktober: Professor Gredner-München: Stam. 2. 28. November: Kammerater Kapfer-Breslau: Die deutsche Redung. 3. 18. Dezember: Professor Schmieder-Biel: Deutsche Revolution in Ungarn. 4. 29. Januar: Professor Herrmann-Berlin: Ost- und Westfront. 5. 23. Februar: Professor Schöberl-Berlin: Mit Luftschiff und Flugzeug in Südamerika. 6. 21. März: Dr. C. Lange-Berlin: Deutsche Siegelungen in den Alpen. Einzeltickets zu 0.50 RM. Donertickets 2.50 RM. für Einheiten und Schüler die Hälfte. Bei Kassenplatz und Hause und an den Vorverkauf. - Die Vorträge finden um 20.15 Uhr im Melantheatrum statt.

MAX OPPERMANN 10 JAHRE. MILEZSCHIEN. WIRSCHER WOLLWAZEN HANDARBEITEN.

In Tantschen Marktische

finden sich stets, wenn sie vom Einsamen heimkommen, mehrere Flaschen „Käufliche Schwarzbier“. Die Menge Tante kennt ja genau die Vorzüge dieses außerordentlich nahrhaften Sonsttrunkes. - Und außerdem Jämedt's Jo gut!

Donnerstag, 28. Okt. **Thaliatheater, 20 Uhr**. **Errika Lindner** von der Berliner Staatsoper.

Deine Zeitung ist die „MNZ“

„Abz.“ Sport am Dienstag. **Parteiliche Bekanntmachungen**. **Vereinsnachrichten**.

MNZ-Kleinanzeigen

CAPITOL

Heute Montag - Donnerstag **ANNY ONDRA**. **Ein Mädel vom Ballett**. **Ursula Grabloy Rudolf Platto**. 4 Tage herrliches, fröhliches Vergnügen! Täglich 4, 6.10, 8.30 Uhr. Mittwoch nach 2 Uhr. **Dornröschen**. Große Märchenvorstellung für Kinder u. Erwachsene. Dazu **Kinderseller**. Ein herrlicher Kulturfilm.

Deine Zeitung ist die „MNZ“

„Abz.“ Sport am Dienstag. **Parteiliche Bekanntmachungen**. **Vereinsnachrichten**.

Stellen-Angebote

Volontärin. **Stellen-Gesuche**. **Miet-Gesuche**. **Vermietungen**. **Elegant möbliertes Herren- und Schlafzimmer**. **Deine Hand dem Handwert**.

Motorrad

2 gebrauchte **Reisekreismaschinen**. **Defekte und Auskunftei**. **Strümpfe**. **Kunden am Vormittag**. **Morgenzeitung!**.

Den lang gehegten Wunsch

ein solches Temperament besitzen. **Gebr. Jungblut**. **Bedarft überall die MNZ**. **Phoenix**. **Köhler-Nähmaschinen**. **Verschiedenes**. **Qualitäts-Möbel**. **Max Beranek**. **Cadmieren**. **Handweck-Arbeiten**. **Hygiene-Reparaturen**. **Schnellverkehrs-Flugzeugen**. **Blick-Flugzeugen**. **W. Tuschert**. **FAHRRAU. BELEUCHTUNG**. **Karbidlampe**. **Dynamo**. **Scheinwerfer**. **Autotypblende**. **Normalbatterie**. **Stabbatterie**. **Fahrad-Möller**.

Bitte Anzeigen-Manuskripte deutlich schreiben!

Sie vermeiden im eigenen Interesse Irrtümer!

„Abz.“ Sport am Dienstag

Parteiliche Bekanntmachungen. Vereinsnachrichten.

Stellen-Gesuche

Miet-Gesuche. Vermietungen. Elegant möbliertes Herren- und Schlafzimmer. Deine Hand dem Handwert.

Trauer-Kleidung

Mäntel-Kleider. Blusen-Röcke. Strümpfe-Wäsche. **Bruno Freytag**. **QUALITÄTS-MÖBEL**. **Max Beranek**. **Cadmieren**. **Handweck-Arbeiten**. **Hygiene-Reparaturen**. **Schnellverkehrs-Flugzeugen**. **Blick-Flugzeugen**. **W. Tuschert**. **FAHRRAU. BELEUCHTUNG**. **Karbidlampe**. **Dynamo**. **Scheinwerfer**. **Autotypblende**. **Normalbatterie**. **Stabbatterie**. **Fahrad-Möller**.

Phoenix

Köhler-Nähmaschinen. Verschiedenes. Qualitäts-Möbel. Max Beranek. Cadmieren. Handweck-Arbeiten. Hygiene-Reparaturen. Schnellverkehrs-Flugzeugen. Blick-Flugzeugen. W. Tuschert. FAHRRAU. BELEUCHTUNG. Karbidlampe. Dynamo. Scheinwerfer. Autotypblende. Normalbatterie. Stabbatterie. Fahrrad-Möller.

Rundfunk

Leipzig

5.30: Nachrichten; Wetter. - 6.00: Morgenruf; Wetter. - 6.10: Gymnastik. - 6.30: Frühstückzeit. - 7.00 (Pause): Nachrichten. - 8.00: Gymnastik. - 8.30: Kleine Musik. - 8.30: Musik am Morgen. - 9.30: Erziehung und Verbrauch. - 9.55: Wasserhand. - 10.00: Das Nierenpielzeug. Wachsenpiel. - 10.30: Wetter; Programm. - 11.35: Keine vor. - 11.40: Sicherung des Strombedarfs. - 11.55: Zeit; Wetter. - 12.00: Mittagskonzert. - 13.00-13.45 (Pause): Zeit; Wetter; Nachrichten. - 14.00: Zeit; Nachrichten; Vorfr. - 14.15: Musik nach Zeit. - 15.00: Gründel Ortsarchiv. - 15.15: Kleine Violinmusik. - 15.40: Große Orgel. Dichtungen aus deutschen Volksliedern. - 16.00: Musik am Nachmittag. - 17.00-17.10 (Pause): Zeit; Wetter; Briefwechselnachrichten. - 17.50: Rundfunk. - 18.00: Briefwechsel. - 18.45: Deutsches Land auf! - 19.00: Nachrichten. - 19.10: Es klopft im Glase! - 21.00: Wer treu gebiert hat seine Zeit. - 22.00: Nachrichten; Wetter; Sport. - 22.20: Nach-Nachrichten. - 22.30: Lang bis Mitternacht. - 24.00: Sendeschluss.

Deutscheslandfender

6.00: Glockenspiel; Morgenruf; Wetter. - 6.30: Fröhliche Morgenmusik. - 7.00 (Pause): Nachrichten. - 10.00: Wie Kinder singen mit! - 11.15: Deutscher Seewetterbericht. - 11.40: Jugend auf's Land! Was ist ein Sandarbeitslehrling? - Anfsch. Wetter. - 12.00: Aus Sommer: Schloßkonzert. - 12.55: Feiern der Deutschen Gewerks. - 13.00: Glückwünsche. - 13.50: Nachrichten. - 14.00: Wetter - von jetzt bis dreißig! - 15.00: Wetter; Vorfr. Programm. - 15.15: Franz Schubert. - 15.45: Vorbildliches Vuchschaffen. - 16.00: Musik am Nachmittag. - 17.00 bis 17.10 (Pause): Fabellela bietet eine Probe. - 18.00: Mit jungen Dichtern in herbstliches Land. - 18.25: Kleines Zwischenspiel. - 18.30: Deich wider Welt! Ballade und Zimmer spielen den Bol. - 19.00: Kernspruch; Wetter; Nachrichten. - 19.15: Gastspiel auf! - 21.00: Deutsches Land. - 21.15: Der Tag klingt aus. - 22.00: Wetter; Nachrichten; Sport. - Anfsch. Deutsches Land. - 22.30: Zu Unterhaltung und Lang. - 22.45: 30.00. (Pause): Deutscher Seewetterbericht. - 24.00: Sendeschluss.

W. Tuschert

FAHRRAU. BELEUCHTUNG in großer Auswahl.

Schnellverkehrs-Flugzeugen

In den Schnellverkehrs-Flugzeugen der Deutschen Luftkassen fliegen Sie mit 240 km/Std.-Geschwindigkeit. **Blick-Flugzeugen** mit 300 km/Std.-Geschwindigkeit. **W. Tuschert**. **FAHRRAU. BELEUCHTUNG**. **Karbidlampe**. **Dynamo**. **Scheinwerfer**. **Autotypblende**. **Normalbatterie**. **Stabbatterie**. **Fahrad-Möller**.

Fahrad-Möller

Karbidlampe 2,20. Dynamo 6 Volt 2,95. Scheinwerfer 0,65. Autotypblende 2,50. Normalbatterie 0,18. Stabbatterie 0,10. **Fahrad-Möller**. Halle (S.), Schmoorstr. 1.

Schießt Dessau nur daheim Tore?

Mit 4:1 erhielt Halle 96 die erste Niederlage und verlor 99 Merseburg in Lauscha

Pl. Die Heberaufstellung in Dessau ist aus-
gezeichnet. Wenn auch selbst im Lager der
holländischen über die Hoffnungen auf einen Sieg
in Dessau hinsichtlich nicht allzu hoch gehalten
werden sind, so hielt man doch ein besseres
Wahrscheinlichkeit der Holländer, wie es der vorletzte
Spieltag in dem Fußballmeisterschafts-
Finalspiel brachte, nicht für ausgeschlossen. Die
Sache sieht anders aus. Mit 4:1 ge-
schickte Niederlage der Gauübergang die Heim-
seite austritt. Der Dessauer Sturm bewies
auch einmal wieder erneut seine ungewöhnliche
Schulft und hieran möchten wir doch einige
Worte schreiben.

Wir erleben erst vor vierzehn Tagen auf
der Mitteldeutschen Kampfbahn in Erfurt
das reiche Verlagen der Dessauer
in Erfurt, die durch ihre Unfähigkeit im
Erfurt überhand in der ganzen Spielweise
Schuld am Hauptverdienst zuzurechnen für
den Niederlage unter Gauübergang gegen
den Gau Schlieben. Wie können denn die
in Dessau in vertrautem Kreise erzählt wurde,
jedem nur in acht Jahren auf noch so leicht
war, sich „geholt“ haben für die kommenden
Aufgaben in dem Meisterschaftskampf. Wie
schon selbst überfallen. Und sie haben es nach
unserer Meinung mehr als einseitig getan.
Im Angriff, der in sechs Minuten auf-
einmalige Tore schloß, kann dieser Stürmer-
schlecht (es sollte in Erfurt nur einer von
ihnen) müßte es auch möglich sein, in einem
Spiel der Gauübergang Siege zu erzielen.
Die in diesen Bemerkungen sind schuldig geblieben
da so können wir daraus nur die Folgerung
ziehen, daß wir nicht glauben wollen, daß die
sich angelegentlich bemühen werden, daß die
Dessauer Stürmer in ihrer Mann-
schaft erfolgreich sein können. Aus diesem
Grunde dürfte vermutlich die Gauübergang
fähig über die Dessauer Stürmer auf dem
Feld erscheinen.

Doch zurück zu den Punktspielen des heutigen
Tages, die folgende Ergebnisse brachten:

- 96 Lauscha — 99 Merseburg 4:1
- Dessau 05 — Halle 96 4:1
- 96 Erfurt — 1. SV Jena 0:0

Die holländischen Tore konnten nur im Augen-
blick noch ihren zweifachen Tabellenplatz be-
halten, doch ist ihr Verluftpunktstand bereits
beachtet, doch hofft man die nächste Sonntag
für die Umgruppierung in der Tabelle
eigenen Fall.

Die Merseburger 90er kämpften in
Mittelpunktspiel sehr unglücklich. Sie mußten
bereits wertvolle Punkte durch frühere
Niederlagen abgeben in Spielen, in denen
sie ebenfalls den Sieger hätten sein können.
Doch allerdings mußten sie vier Verluftpun-
kte in der Meisterschaft die Heimreise aus den
Zwängen Bergen antreten. Dadurch ist die
Lage der Merseburger am Tabellenende recht
bedrohlich geworden.

Zwei verschiedene Halbzeiten

96 Lauscha — 99 Merseburg 4:1 (1:1)

Man mußte auch der Sportverein 99 Merse-
burg die außerordentlich gefährliche Kampf-
kraft des 1. FC Lauscha auf eigenen Gelände
erwarten. Mit 4:1 blieben die Gäste
Har Sieger. Die Lauschaer hatten nur drei
Gelegenheiten einzuwirken, doch zeigten sie
eine sehr ruhige und geschlossene Kampfmittelung.
In dem ersten Spielabschnitt, als die Glas-
hölzer gegen den Gasten nicht auszuwirken
konnten, waren ihre Leistungen zufriedenstellend.
Sie ließen nur ein Tor, so daß aber doch allem
aus der verunglückte Vorwurf eines Lauschaer
Spielers zurückzuführen ist. Schon zwei
Minuten später hatte der Gaststürmer
Schick den Ausgleich herbeigeführt. Hatte der
99 Merseburg im ersten Spielabschnitt eine
ausgezeichnete Leistung für sich gehabt, so be-
trauete die Glashälzer nach dem Ausgleich
durch große Schnelligkeit und Riefenenergie die
Lage. Durch zwei kurz hintereinander folgende
Tore wurde die Kampfmittel der Merseburger
erschüttert. Nur Minuten vor Schluss hatte
dann 96 ein Tor durch einen knappen Vor-
sprung erzielt.

Die erste Niederlage

Dessau 05 — 99 Halle 96 4:1 (2:1)

Es müßen wohl annähernd 3000 Zuschauer
gesehen sein. Die Jungs waren die halbe
Gauübergang in diesem Punkte überlegen
ausgewiesene Spielstärke in der ersten
halbstündigen Niederlage beibrachte.

Die Dessauer, die in der Ausstattung
der letzten Sonntag, also mit Schmeißer
besetzten sich nicht nur in reichlicher
Menge an in reichlicher Hinsicht in weit
bessere Ausstattung als die holländischen Gäste
und entfalteten das mit Spannung erwartete
Treffen recht zu ihren Gunsten.

Die Holländer erschienen in der ersten
Halbzeit mit der Mittelfeldbesetzung, die sich
aus der besetzten Spielstärke in der ersten
Halbzeit als ein reichlicher Hinsicht in weit
bessere Ausstattung als die holländischen Gäste
und entfalteten das mit Spannung erwartete
Treffen recht zu ihren Gunsten.

bienmal nicht der Mann war, um den über
Angriff zu erfolgen zu führen, so daß man im
holländischen Lager sich der Beginn der zweiten
Spielhälfte zu einer Umstellung entschloß.
Gastgeber spielte jetzt Verteidiger, Ente
rechter Flügel und der Saunenflur mit
Kammerl, Hoffmann und Gohle.
Über auch diese Maßnahme vermochte die
Verteidigung der holländischen nicht zu erlösen,
nach wie vor ermahnt sich vielmehr die auf allen
Plätzen gleichmäßig gut besetzte Elf des Gau-
übergangs als die bessere Partie.

Den Gästen gelang zwar bereits in der
dritten Spielminute durch Schick, der mit
Kombinationen eine Vorlage von Gohle über-
wandte, der Führungstreffer und die Mann-
schaft hatte auch in der Folge noch manche gute
Gelegenheiten (ein Kopfball von Werk-
meister vermochte nur knapp kein Ziel), aber
halb kamen die Dessauer härter zu Worte. In
der 30. Minute mußte Schmeißer einen
Fehlstoß von Ungeliebten zum Aus-
schlußstreifer aus, und zehn Minuten später
brachte Schmeißer seine Mannhaftigkeit in
Führung.

Auf der Jagd nach Borussia

Glatte Siege von Spvg. Zeitz und VfL Bitterfeld

In der Bezirksklasse war der Spitzen-
reiter Borussia Halle fünfmal. Das Haupt-
augenmerk richtete sich dabei auf den drei-
seitigen Tabellenkämpfer, Sportvereineigung
Zeitz, der sich nach dem ersten Tor
Tabelleinführer riefte, wie die gezielten
Ergebnisse bezeugen:

- SVg. Zeitz — FC Ammerdorf 6:1
- SV Bitterfeld — Sportf. Naundorf 3:1
- 99 Zschernberg — Schw.-G. Weiskens 1:3

Wie im vorigen Spieljahr scheint auch
diesmal die Sportvereineigung Zeitz im
Kampf um die Spitze ein erstes Tor
mitzuzählen. Auch die Bitterfelder Mann-
schaft des VfL brachte sich durch ihren Erfolg
über ihren gezielten Gegner in empfindliche
Erinnerung. Beim Studium der Tabelle fell
sich hier darauf hinweisen, daß es auch in
der unteren Tabellenhälfte sehr interessant zu
werden verspricht. Hier liegen zur Zeit fünf
Mannschaften mit je vier Gewinnpunkten auf
gleicher Höhe und der kleine Sprung, den
Schw.-G. Weiskens als bisheriger
Tabelleinführer durch den gezielten Sieg gemach-
tet, dürfte schon jetzt einen hartnäckigen Kampf
der beteiligten Mannschaften um die Spitze
andenten. Durch seine Niederlage in Zeitz ist
auch der FC Ammerdorf in Verbindung
geraten und durch den Auszug des Spitzen-
reiter Spvg. Zeitz ist das Schicksal der Tabelle
ausmaß bei Badler Halle angekommen. Hierbei
ist freilich zu berücksichtigen, daß die Elf der
ehemaligen holländischen Gauübergang mit ihren
Spieler am meisten im Hinblick aufgeben ist
und sie schon infolge des bisherigen Gesamt-
torverhältnisses zweifelsohne einen besseren
Tabellenplatz verdient.

So schlecht war Ammerdorf nicht

SVg. Zeitz — FC Ammerdorf 6:1 (2:1)

Deshalb die Zeitzer auf ihren Mittel-
flügel verschieben mußten, gelang ihnen in dem
obigen Punktspiel ein harter Sieg. Zugegeben
muß allerdings werden, daß die Ammerdorfer
Leistungs so schlecht waren, wie es die hohe
Niederlage vermuten läßt. Die Elf leitete
den auch ihrem Gastgeber zunächst feindlichen
Widerstand und legte dem durch einen Kopf-
ball erzielten Führungstreffer der Zeitzer bald
den Gleichstand entgegen. Nur durch Verwan-
dung eines Handballers hoberten sich die
Wahlbeleger bis zur Pause einen knappen Vor-
sprung.

Große zweite Halbzeit des VfL

Man kann sich vorstellen, welche Freude bei
den VfL-Anhängern herrschte. Endlich hat sich
das Wägen wieder einmal gewendet! Aber
auch die Freunde eines schönen und Hohen
Kampfspiels konnten voll und ganz befriedigt
sein. Aus dem Resultat allein darf man nicht
geschloßen werden, daß die Naundorfer ihres
Rufes unwürdig gemessen waren. Die erste

Die erste Niederlage

Die ersten beiden Tore waren die halbe
Gauübergang in diesem Punkte überlegen
ausgewiesene Spielstärke in der ersten
halbstündigen Niederlage beibrachte.

Die Dessauer, die in der Ausstattung
der letzten Sonntag, also mit Schmeißer
besetzten sich nicht nur in reichlicher
Menge an in reichlicher Hinsicht in weit
bessere Ausstattung als die holländischen Gäste
und entfalteten das mit Spannung erwartete
Treffen recht zu ihren Gunsten.

Die Holländer erschienen in der ersten
Halbzeit mit der Mittelfeldbesetzung, die sich
aus der besetzten Spielstärke in der ersten
Halbzeit als ein reichlicher Hinsicht in weit
bessere Ausstattung als die holländischen Gäste
und entfalteten das mit Spannung erwartete
Treffen recht zu ihren Gunsten.

Vermochte nur der Pause der holländische An-
griff durch den Ausfall von Gohle nicht
zu erlösen, so kam in der zweiten Spiel-
hälfte durch Kammerl mehr System
ins Spiel. Da aber Ente sich auf seinem un-
gewohnten Posten nicht zurecht fand und auch
die übrigen Abwehrspieler nicht alle Hoff-
nungen erfüllen, mußte Schickler im Vor-
sprung seine ganze Kunst aufbieten, um
weitere Verlufter zu vermeiden. Gegen
einen Prachtstoß von Waul war er jedoch
ebenso machtlos wie kurz vor Schlusspfiff gegen
das von Schmeißer erzielte vierte Tor, das
Müller durch Verfehlen eines Straßschußes
„vorbeistieß“.

Bezirksklasse vom 31. Oktober

Bezeichnung	Spieltage	Punkte	unent.	verf.	Tore	Punkte
Zeitz 05	6	5	1	1	28	10:2
Halle 96	6	4	1	1	20	6:8
1. SV Jena	6	3	1	2	12	6:3
Sportvereineigung	6	2	1	3	8	6:3
VfL Bitterfeld	6	2	1	3	8	6:3
FC Ammerdorf	6	1	3	2	6	3:9
99 Zschernberg	6	1	3	2	7	4:8
FC Erfurt	6	1	3	2	6	3:9
Schw.-G. Weiskens	6	1	1	4	9	3:9

Die Schnelligkeit entschied

99 Zschernberg — Schw.-G. Weiskens 1:3 (1:1)

Spielrecht gesehen fand der Kampf nicht
auf besonderer Höhe. Bei weitaus dem Kommen-
te der Ausgange bis Mitte der zwei-
ten Halbzeit vollkommen offen. Erst gegen
Ende wurde das Treffen durch die größere
Durchdringung der Weiskensler Gäste ent-
schieden. Die Gäste hatten eine vollkommen
ausgewiesene Mannschaft, die durch
Schnelligkeit und gutes Zusammen-
arbeiten war. Gut war der Torwart und
seine beiden Verteidiger. Der Mittelflügel
übertrug seine beiden Posten. Im Sturm
wurden die beiden Mittelstürmer durch ihre
Schnelligkeit immer gefährlich. Bei den Zschern-
bergern machte sich das Fehlen von Stärke sehr
bemerkbar. Dieser schnelle Stürmer fehlte
ganz an allen Ecken und Enden. Die Gäste
gingen durch Elfmeter bald in Führung.
Ebenfalls durch Elfmeter kam der Gastgeber
bald darauf zum Ausgleich. Bis zur Pause
bliebte sich nichts mehr am Resultat, obwohl
die Weiskensler mehrere Torchancen hatten, die
aber nur der Weiskensler verpasst wurden.
Der VfL bekam einen zweiten Elfmeter zu-
gesprachen, der jedoch verfehlt wurde. In
der letzten Viertelstunde gelang es dann dem
Gästen, durch zwei Tore Sieg und Punkte
sicherzustellen.

Ferencvaros Pokalsieger

Mit rund 20 000 Zuschauern war das Partel-
stadion in Rom zur Hälfte gefüllt, als Lazio
und Ferencvaros zum zweiten Schlachtkamp-
fen des Mitropapafußball-
wettbewerb antraten. Die Budapestler hatten
den ersten Kampf 4:2 gewonnen und erlangen
auf im Rückspiel einen allerdings glücklichen
5:4 (3:4) Sieg.

Die Entscheidung fiel in diesem harten
Kampfe als Pölla bei einer 43. Führung
seiner Elf einen Handballer dem ungarischen
Torwart in die Hände schickte. Ammerdorf er-
zielte Mollens berühmter Mittelflügeler bei
dem nachdem 3:4 in den Führungstreffer er-
reichten hatte, für Budapest, das durch diesen
einen Erfolg Gewinner des Mitropapafußball-
wettbewerb wurde, waren Dr. Garoff und Baldi je
zumal erfolgreich. Das fünfte Tor war ein
intelligentes Schötter.

Fußball am 31. Oktober

- Gauliga:
99 Halle 96 — 1. SV Jena
99 Merseburg — FC Erfurt
Ridder-VfL, Magdeburg — Sportf. Halle
96 Lauscha — Thüringen Weiba
- Bezirksklasse:
96 Halle — Preußen Merseburg
99 Zschernberg — Wacker Halle
99 Zschernberg — Borussia Halle
FC Ammerdorf — Sportf. Naundorf
96 Holzweißig — Schw.-G. Weiskens

Tschechei — Oesterreich 2:1

Im Kampf um den Fußball-Europas-
pokal trafen sich bei jüngstem Wetter die
Fußballmannschaften der Tschechoslowakei
und Oesterreichs vor 35 000 Zu-
schauern auf dem Sportplatz in Prag gegen-
über. Wieder erprobte man in Prag im Kino
auf die früheren Kämpfe in London und
Glasgow einige Radwandspieler, die durch-
aus einladend. Oesterreich, das bis eine
Viertelstunde vor Schluss durch ein Tor des
Gastmannschaften Kuzer führte, verlor in der
70. Minute den Sieg. Rechtsaußen Pina er-
zielte zunächst das 1:1 und vom Anstoß an
gelang durch den Halbletzten Klotz das
Siegtor.

Bei dem Internationalen Fußballerband
(Fifa) in Zürich ist nachträglich noch die
Medlung von Argentinien an der dritten
Fußballweltmeisterschaft eingele-
n. Die Medlung hat die folgende Lage
zu verändern, daß der Weltmeisterschaft der
Fifa mit der Weltmeisterschaftsformel sich
genauigt liegt, in einer für den 6. November
nach Paris einberufenen Tagung zusammen-
zutreten, um eine klare Entscheidung zu fällen.

Handball in Zahlen

- Gau Übergang: 99 Zschernberg — Zschernberg
gegen 12. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 10. 12. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 11. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 12. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 13. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 14. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 15. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 16. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 17. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 18. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 19. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 20. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 21. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 22. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 23. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 24. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 25. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 26. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 27. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 28. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 29. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 30. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 31. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 32. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 33. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 34. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 35. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 36. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 37. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 38. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 39. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 40. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 41. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 42. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 43. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 44. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 45. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 46. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 47. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 48. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 49. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 50. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 51. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 52. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 53. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 54. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 55. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 56. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 57. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 58. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 59. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 60. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 61. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 62. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 63. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 64. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 65. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 66. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 67. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 68. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 69. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 70. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 71. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 72. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 73. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 74. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 75. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 76. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 77. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 78. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 79. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 80. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 81. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 82. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 83. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 84. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 85. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 86. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 87. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 88. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 89. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 90. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 91. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 92. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 93. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 94. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 95. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 96. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 97. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 98. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 99. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg
gegen 100. 99 Zschernberg Weiskens — Zschernberg

Merkens und Metz siegen

Die D u s i a n d a b e i e in Berlin war
bei ihrem zweiten Berufsauftritt nach dem
ausgerollt.

Im Großen Kreis der Deutschlandhalle
in drei Vollen hielten Merks gegen den Berliner
Stach, der im zweiten Satz, klar in Front
liegend, infolge Seitenhändchen gefehlt war
und dadurch verlor. Merks verlor. Im
Folgekampf war Toni Merks der beste
Mann. Er wurde Gesamt Sieger vor Pola,
Merkens und den für Gesamt einen
geprägten Dänen Mepers Anders.

Ausländersieg in Dortmund

Die Größungskampfbereitschaft der Westfalen-
halle Dortmund hatten über 6000 Zuschauer
angefüllt. Einen überaus feindlichen Ver-
lauf nahm das 100-Kilometer-Mann-
schaftstreffen, das den Holländer
Stans Vellekens nach ihrem vier-
fachen Verstoß der Gäste Gegenüber zu einem
nennigen Siege gab. Bis zur letzten Viertel-
stunde lagen die beiden Ausländer noch mit den bis
dahin führenden 3 im 5:4-Rückstand. Die
Holländer gewannen dann beide
Verteilungspunkte und damit das Rennen mit
22 Punkten (2:04:17 Std.) vor 3 im 5:4-Rückstand
mit 12 Punkten.

Im Eishockeykampf fanden sich
Berlin die Zehnderer Belpen und der
FC Prag gegenüber. Die Gäste mühten
sich auf Malice verziehen, doch war eine
Schwächung der Mannschaft keineswegs fest-
zustellen. Der Endstand lautete: 4:1 (2:0, 2:0,
0:1) für Prag.



Halt - Startverbot!

Pl. Es ist kein Geheimnis, daß im Berufs- sport die härteste Betonung auf dem Wort **Wartung** liegt, während der Sport - ganz abgesehen von der Sportart - leider sehr häufig nicht zu seinem Recht kommt. Wir wollen heute nicht über das für und Wider eines Berufssportes aus den längeren Ausführungen auslassen, sondern wir möchten einen wieder einen Fall herausgreifen, der schlagkräftig den sportlichen Wert des Berufssportes beleuchtet. Wir halten uns dazu für verpflichtet, weil wir auf dem Standpunkt stehen, daß auch ein Berufssportler, der an internationalen Ehren teilnehmen will, dieser Ehre durch seine besondere Leistung Rechnung tragen muß.

Wenn heute der Weltmeister einer Berufssportart, ganz gleich, welche er betreibt, in den Wettkampf geht, so hat er nicht allein als Einzelkämpfer, sondern er startet zugleich für sein Vaterland. Und da will uns doch scheinen, daß im Rudersport diese Beschränkung, die einer Korrektur bedürftig ist, nicht angeden, daß ein Weltmeister wie Lohmann der bereits in der Deutschen Landhalle am Sonntagabend eine untergeordnete Rolle gespielt hat, nur fünfzehn Stunden später in Paris sein „A.S.M.“ unter Beweis stellt, um auch hier mit derselben „Leistung“ aufzutreten. Wir erwarten, da an diesem Lohmann nicht selbst sich den Folgen dieser Startverpflichtung bewußt ist, daß von beruflicher Seite gegen ein solches Startverbot energisch vorgegangen wird. So kann es nicht weitergehen. - **Halt - Startverbot!**

Leuna-Ringer siegreich

Ramin verlor Ringkampf 14:5

Am Kampf um die Gaumeisterschaft im Mannschäfersingen legte der Kraftsportler Leuna gegen Ramin (Ramin) überlegen mit 14:5 Punkten. Die Raminler verloren im Pantom- und Federgewicht durch Überlegenheit von Riter und Wichow alle beide Besiegungen kamlos. Am Weltmeisterkampf gegen Ramin (Ramin) während im Mittelgewicht Grotz (Ramin) Punkte gegen Ramin (Ramin) wurde. Nach Punkten gewann im Halbschwergewicht Alfred Koblitz über Anton (Ramin) und im Schwergewicht floge Paul (Leuna) entscheidend über den Raminler Dine.

Germania-Jellensfeld liegt in Sangerhausen

Germania-Jellensfeld trat am Sonntag im Rahmen des Kampfes um die Meisterschaften im Ringen in Sangerhausen gegen die ASV an. Für Sangerhausen war dieser Kampf sehr wichtig, sollte er doch die ersten Punkte einbringen, da man nach den Niederlagen der Saison in den letzten Ringkämpfen mit einem Sieg rechnete. Die Hoffnungen der Sangerhäuser gingen aber nicht in Erfüllung, denn Germania blieb mit 10:8 Punkten knapp siegreich.

Ergebnisse (Sangerhausen zuerst genannt): Pantomgewicht: Richter - Schlichting, Sieger nach 4:30 Minuten Schlichting; Federgewicht: Schneider - Hebel, Sieger nach 7:00 Hebel; Leichtgewicht: Bindernagel - Schiele, Sieger nach 2:45 Bindernagel; Mittelgewicht: Bergberg - Mar Hauß, Sieger nach Punkten Hauß; Mittelgewicht: Eckert - Kopp, Sieger nach 8:10 Eckert; Halbschwergewicht: Walter Spiegelberg - Senze, Sieger nach Punkten Spiegelberg; Schwergewicht: Graul - Lehmann, Sieger nach Punkten Lehmann.

Einen ausgezeichneten Erfolg hatte die Halle Mäntlerland mit ihrem internationalen Boxkampf, der rund 3000 Zuschauer angezogen hatte. Der Solinger Schwergewichtler Gemin in Klein hatte in dem fünften Beleg keinen gleichwertigen Gegner und floge schon in der zweiten Runde durch L. a.

Aus dem Kyffhäuserkreis

Auch der gefeierte Tischtennissonntag brachte liberal hartnäckige Kämpfe um die bestbesetzten Punkte. Auch diesmal blieben Überlegenheiten nicht aus, wobei besonders die ernüchternde Niederlage des SSC Sangerhausen auffällt.

SSC Sangerhausen - Greußen 0:3 (0:1)

Obwohl man in diesem Treffen den Schwarz-Grünen einen knappen Sieg zugerechnet hatte, konnten die Gäste einen einwandfreien Erfolg buchen. Die erste Halbzeit lag ein gleichwertiges Spiel, wobei die Greuener in der 15. Minute durch ihren schnellen Mittelhürmer zum ersten Treffer kamen. In den Anfangsminuten der zweiten Halbzeit setzten die Sangerhäuser zwar alles auf eine Karte, aber die gut aufgelegte Hintermannschaft der Gäste vermochte die Angriffe zunächst zu stoppen. Dann befreiten sich die Greuener und kamen überraschend durch ihren Rechtsaußen zum zweiten Treffer. Als im Mitte der zweiten Halbzeit sogar noch einen dritten Treffer anbringen konnten, war die Niederlage der Sangerhäuser besiegelt.

Greußen - Wacker Nordhausen 1:1 (0:1)

Vor rund 1000 Zuschauern gelangte in Nordhausen das mit besonderer Spannung erwartete Ortsderby zum Austrag, wobei sich beide Parteien die Punkte teilen mußten. Zwar war die Wacker-Elf in technischer Beziehung ihrem Gegner ein bedeutendes Stück voraus, dieser glückte dies aber durch größeren Kampfesitzer aus. Die Wackeraner lagen schon in den ersten zehn Minuten durch einen überraschenden Schuß ihres Mittelfelds in der Front und verteidigten diesen Vorprung

bis zur Pause. Nach dem Wechsel wogte der Kampf auf und ab und man glaubte schon an einen knappen Sieg der Blau-Weißen. Drei Minuten vor Schluss erhielt die Freuden-Elf einen Handelfmeter zugesprochen, der vom Mittelfürmer zum Ausgleichstreifer prompt verwandelt wurde.

SS Bennedeckenje - TB Salza 1:1 (1:1)

Auf eigenem Platz mußten die Bennedeckenje abermals eine Niederlage einleiden, da die Gäste ihrem Gegner in den technischen Belangen überlegen waren. Die Bennedeckenje gestakelten in der ersten Halbzeit das Spiel noch einigermaßen offen. Jede Partei war bis dahin einmal erfolgreich. Im zweiten Spielabschnitt gab die Salzaer aber hart den Ton an und überwand den gegnerischen Vorwand noch dreimal.

WFB Weiherode - SB Vienen 3:2 (2:2)

Trotz harter Überlegenheit mußte der WFB trotz sein, gegen die Gäste einen knappen Sieg zu erringen, da das Spiel kurz vor Schluss noch 2:2 unentschieden stand. Erst in den Schlussminuten gelang dem Gastgeber durch einen Weidfuß des Halbfelders der Siegestreifer.

SS Frankenhäuser - Sportf. Kelbra 2:1 (1:1)

Auf eigenem Platz mußten die Frankenhäuser heillos sein, mit einem knappen Sieg die Punkte überlieferten. Die Kelbraer waren ein durchaus gleichwertiger Gegner und konnten das Spielgeschehen leicht offen halten. Erst zehn Minuten vor Schluss fiel für die Frankenhäuser nach einer glänzenden Kombination ihres rechten Flügels der Siegestreifer.

ATC Halle verlor in Jena

VfB Jena durch 2:0-Sieg Tabellenführer

Der ATC Halle konnte sein Punktspiel in Jena nicht zu einem Erfolge gestalten. Der Gaumeister, VfB Jena, blieb nach torloser erster Halbzeit mit 2:0 Toren siegreich und behauptete damit die Tabellenführung vor TB Wenigenjena und dem ATC Halle.

Germania-Jahn Magdeburg sicherte sich durch einen 1:0-Sieg über HC Dessau einen guten Mittelplatz und vermied die Desillusion auf den letzten Platz, den sie des schlechteren Torverhältnisses wegen mit dem Merseburger SC tauschen mußten.

Das letzte Spiel der ersten Serie bringt nun nach TB Wenigenjena und Germania-Jahn Magdeburg zusammen. Hier haben die Jenauer noch einmal Gelegenheit, dem Gaumeister zu zueischen und mit ihm die Herbstmeisterschaft zu teilen.

Tabelle der hochklassigen

Reihe	Spiele ges.	unent. bes.	Tore	Punkte
VfB Jena	5	4	1	12:4
TB Wenigenjena	5	3	1	10:9
ATC Halle	5	3	2	7:5
Germania-Jahn Magdeburg	5	2	2	9:8
Merseburger SC	5	1	4	8:11
SC Zellina	5	1	4	5:14

VfB Jena - ATC Halle 2:0

Die beiden Spitzenreiter der Mitteldeutschen Hohen-Gauliga trafen am Sonntag in der 34. Spieltage zusammen, wo sich der VfB durch einen 2:0-Sieg die alleinige Tabellenführung sicherte. Es war ein harter und erregter Kampf, der trotz des schmerzen Bodens sehr schnell und spannend verlief. Die Halleaner waren zunächst im Feldvorteil und legten mit ihren ungeliebten Angriffen dem Gaumeister erheblich zu.

Nach Wiederbeginn aber kam der VfB Jena besser ins Spiel und trotz guter Abwehr der Hallener kamen die Jenaer durch den

Halbfeldern und Halbfeldern zum 2:0-Sieg. Zwei weitere Tore wurden wegen Stoppfehlens und Abseits nicht gegeben.

TSG Frauen - Leipziger SC 2:4

Die Frauen des TSG Halle hatten mit der Verpflichtung des Leipziger SC einen recht guten Griff getan, denn das Spiel konnte in jeder Phase des Spielablaufes verbucht werden. Wenn auch die Gäste mit Erfolg antraten, so zeigten sie einen bemerkenswerten Aufbau, der über die durch den glatten und unebenen Boden nicht immer zum Ziele führte. Die Leipzernerinnen konnten sich ihren Gästen so gut wie möglich an und ließen sich auch durch die vorgelegte 2:0-Führung nicht einschüchtern. Durch die Halbzeit wurde kurz vor der Pause auf 2:1 verfürst. Der TSG half aber dann wieder einen klaren Feldvorteil. Bei einigen schwad-abgewehrten Bällen, der sonst recht flüchtig abwehrenden jugendlichen Torhüterin, waren die Leipzingerinnen nicht schnell genug zur Weiterbeibehaltung des Balles zur Stelle und die Gäste erhöhten dabei mißglückt auf 4:2.

Zu einem klaren 4:1-Sieg kamen die Gastoren des ATC Halle über die TB 45 Leipzig. Man hat Halle schon weit besser gesehen. Beim Stande von 4:0 kam Leipzig durch Veranmeldung einer Straföße zum Ehrentreffer.

Schweden siegte im Tischtennis-Ländekampf gegen Deutschland überlegen mit 4:1 Punkten. Die Deutschen Kus-Stettin und Lembö-Danig konnten von den vier ausgetragenen Einzelspielen und einem Doppel nur durch Kus eine Begegnung gewinnen - gegen Meister -, alle übrigen Treffen wurden von den Schweden Johnson und Weiser siegreich beendet.



Siffing, der Held des Tages
Der Mittelschürmer der deutschen Nationalmannschaft Siffing - Waldhof konnte alle drei Schüsse ins Netz auf sein Konto buchen

Wacker-Boxer siegten in Rudolstadt

Die Boxstaffel des Halleischen FC Wacker verteidigte in Rudolstadt, am gegen den dortigen SC einen Freundschaftskampf ausgetragen. Die Rudolstädter hatten ihre Mannschaft in zwei Gewichtsklassen vertritt, wurden aber dennoch eine 6:2-Niederlage hinnehmen. Es gab durchweg sehr schöne Kämpfe.

Ergebnisse: Jugend: Könnig (Halle) gegen Zimmerbach (Rudolstadt), Sieger nach Punkten 2:1 mit 1:30. Panlangewicht: Zell (Halle) - Burdick (Rudolstadt) unentschieden. Federgewicht: Weidelsbauer (Halle) gegen Krüdel (Rudolstadt), Sieger nach Punkten 2:1 mit 1:30. Leichtgewicht: Kapfner (Halle) - Seiffarth (Jena), Sieger nach Punkten 2:1 mit 1:30.

Halles großes Boxereignis

Ende nun am Sonntag, 30. Oktober 1933, halles großes Boxereignis. SS - Leibetsgarte Adolf - Hitler Berlin Marathon-Leipzig, Wacker-Halle im Reg.

Wieder SA-Brigade Leipzig

Der mit 2000 Teilnehmern zu den größten Bräutigungen seiner Art stehende SA-Sportfest-Geplänkel wurde am Sonntag in Rürnberg zum dritten Male durchgeführt. Gleichzeitig feierte die überlegende deutsche Meisterschaft der SA-Brigade Leipzig mit Frech, Köster und Krieger ihren dritten Sieg und gewann dadurch ebenfalls den Wanderpreis.

Der Erfolg wurde den Gästen nicht leicht gemacht, denn die Männer des Reichsverbandes des Standard 4 Weltweitigen lieferten ihrem Gegner auf der ganzen 25 Kilometer langen Strecke einen hervorragenden Kampf und lagen am Ende in dem von 10.000 Personen besuchten Rürnberger Stadion nur zwei Minuten zurück.



Angriff auf das norwegische Tor
Aufn.: Hellstüb, Sander. (R. 3)



Die Mannschaftsführer Srepan (Deutschland) und Nils Erikson beim Auslösen. In der Mitte der englische Schiedsrichter Sreape

Eine außerordentlich eindrucksvolle Veranstaltung:

Dem großen Sohne der Stadt zu Ehren

Gedenkfeier im Stadttheater zum 200. Geburtstag Johann Friedrich Strueneces

Das Gedenken eines Menschen am Anfang der 200. Wiederkehr seines Geburtstages festlich zu begehen, eines Menschen, der mit Johann Friedrich Struensee sich vom schlichten Steuererzähler zu einer so hoch bedeutenden Persönlichkeit entwickelte, der die gesamte Staatsführung eines großen Königreiches in die Hand gegeben wurde — ist ein Gedenken, das nicht leicht und billig, aber dieses Recht, über die Welt hinaus ist es nur die Vaterstadt eines solchen großen Sohnes zugleich aber auch eine hohe Gedenkfeier, in feierlicher Stunde stattfinden zu dürfen, das aus ihren Mauern

Er beginnt, mit den korrupten Zuständen des Staates aufzuräumen; Vergewaltigung der Staatsmittel, hohe Besteuerung der Bevölkerung, Misslingensqualität am Hofe des schwächlichen Königs, Nepotismus des Adels — kurz, sein Werk heißt: Reform. Mit großer Tatkraft führt er sein Ministeramt, vielfach aus rücksichtslos voranschreitend, aber letzten Endes steht ihm doch die glückliche Hand, seine Erfolge sind immer er von kurzer Dauer, und er überführt, daß ihm als Reformator die Gefolgschaft, die man eben als solcher nicht entbehren kann, fehlt. Der von seinen Maßnahmen stark betroffene dänische Adel wird sein Widersacher, das heimliche unglückliche Verwehrenshältnis — der Königin trägt weiter dazu bei, daß Struensee nach einem so schnell, heftigen Aufstieg ein eben so schnelles, heftiges Ausstiegen nach einer so großen, heftigen und für ihn eine Valde revolutionäre zum Opfer und fällt in der Hauptstadt Danemarks auf dem Schafott.

erhebender Gedanke, daß sich der deutsche Geist weit über die Landesgrenzen hinaus so stark ausbreiten konnte, hoffen wir, daß auch in Zukunft aus unserer Stadt Männer hervorgehen, die an hervorragenden Stellen stehen und von deutschem Geist linden werden. Wir sind stolz auf Struensee — diesen großen Sohn unserer Stadt!



Die Gedenktafel am Geburtshaus



Johann Friedrich Struensee

Prof. Dr. Dr. Weidemann betonte abschließend die Tragik im Leben dieses großen Staatsmannes, der wohl dem Gegenstand nicht gewachsen war, den ihm das Schicksal auferlegte; hier in Halle, im ehemaligen Parkhaus die große Welt des dänischen Hofes, die grenzenlose Weite, die große Welt des verlotterten Königshofes. Das persönliche Schicksal Strueneces, unglücklich und rührend zugleich — so schön der Oberbürgermeister seine eindrucksvollen Ausführungen — ist längst verklungen, es bleibt das Erinnern an einen großen Staatsmann, an eine große Persönlichkeit, die aus unserer Stadt hervorging. Ein

Am Anbruch an die Gedenkreise las Elisabeth Günthel vom Stadttheater mit seinen feinen Ausdruck in ihrer warmen melodischen Stimme einen Abschnitt aus A. W. Schnitzers „Struensee“, der die letzten Tage, Stunden und Augenblicke im Leben des dänischen Staatsmannes behandelt, erschütterlich darin der Gegenstand — hier der in Genusshuld daumende dänische Hof, dort der zum Tode verurteilte Struensee.

Zum Abschluß der Feierkumde spielte das Städtische Orchester, wieder unter Leitung von Generalmusikdirektor Richard Kraus, der selbst den Cembalo-Part übernommen hatte, ein Orchesterkonzert von G. F. Händel, „Alle emulit“, wozu ein Meisterwerk unseres Händel, das er einst für ein Hoffest auf der Thematik für König Georg I. von England komponierte. Rhythmisches und stielliche Anmut, elegante reispom Melodien zeichnen diese Suite aus, die uns gestern durch die vorzügliche, erste Wiedergabe unseres Orchesters sehr nahe gebracht wurde.

Erwähnt sei, daß gestern am Geburtshaus Strueneces, An der Moritzstraße 8, eine Gedenktafel aufgestellt wurde, die die Inschrift

trägt: „In diesem Hause wurde der Arzt und spätere dänische Staatsmann Johann Friedrich Struensee am 6. 8. 1737 geboren.“ Die Tafel ist entworfen und ausgeführt von Professor Weidmann, Lehrer an der Handwerkerhohschule Burg Giebichenstein in Halle.

Gestern Abend dann im Stadttheater eine Festaufführung statt, die mit „Ein Guldenpiegels wütigen Streichen“ von Richard Strauß eröffnet wurde. Im Mittelpunkt standen zwei Uraufführungen heiterer Art: Nathan der Weise, Szenen aus dem Studentenpiel „Halle“ von Wilhelm von Arnim, und „Die christliche Frau Schlampampe“, eine Komödie von Christian Reuter. Wir werden morgen noch ausführlich auf diese Festveranstaltungen zurückkommen.
Rita-Sophie Eilers.

Erziehung ist Sache des Staates und der Partei

Volksbildungswert ist Schule der Schaffenden

Gauleiter Staatsrat Eggeling eröffnete die Winterarbeit der Volksbildungsstätte Halle

Mens einer in die Ferne zog, der das merkwürdige Gut, das ihm die Vaterstadt mitgegeben, in eine große Tat umsetzte, daß er das mit ein Werk ist, daß ihn unerschütterlich machte.

Die Gedenkfeier am Sonntagvormittag gestaltete sich zu einer außerordentlich eindrucksvollen Veranstaltung, von der genäh jeder der Teilnehmer den Eindruck mitnahm: ein großer Sohn unserer Stadt wurde hier würdig gedenkt. Unter der Leitung von Generalmusikdirektor Richard Kraus eröffnete das Städtische Orchester die Feier mit einer Suite im alten Stil von Edvard Grieg: „Aus der Bergs Gärten“ eine Suite, die Grieg selbst ein „Verständnis“ nannte, trefflich in Beziehung, denn in dieser Musik vernehmen wir wunderbar sein die Welt des Rokoko und die typisch nordische Art der Melodik und Harmonik. Das die Suite unter der Leitung von Kraus sehr bestimmt und sacht und mit einer sehr feinen Musikalität dargestellt wurde, sei hier besonders hervorgehoben.

Wer war denn dieser Johann Friedrich Struensee? Auf diese Frage gab Oberbürgermeister Prof. Dr. Dr. Weidemann in seiner großangelegten Vortragsabendrede die Antwort. Er gab zunächst seiner Freude Ausdruck über die rege Beteiligung an der Feier und begrüßte die Vertreter der Partei, an ihrer Spitze Gauleiter Staatsrat Vg. Eggeling, die Vertreter der Gewerkschaften, der Behörden, des Arbeitsdienstes, der Studenten und alle übrigen Gäste. Und nun zeichnete Dr. Dr. Weidemann ein Bild, ein eindrucksvolles Bild jener großen Persönlichkeit, die vor 200 Jahren hier in Halle, im Vorderhaus An der Moritzstraße 8, das Licht der Welt erlöschte. Johann Friedrich Struensee, der in der engen Welt des strengen Pietismus aufwuchs, lernte die Freiheit und die Helligkeit in die fettere Welt der Aufklärung. Während seines Medizinstudiums in unserer Stadt — ein Studium nach dem Willen des Vaters — beschäftigte sich der junge Struensee vielfach mit Philosophie und Staatswissenschaft, die ihm später sehr nützlich sein sollten. Schon bald nach Beendigung seines Studiums beginnt seine ungewöhnliche, aber unerlöschliche Aufbahn: mit 21 Jahren wird er Stadtphysikus in Altona, das damals noch dänisch war. Er bekommt so Beziehungen zum dänischen Hofe, wird Leibarzt des Königs und schwindet sich nun auf Grund seiner bedeutenden Fähigkeiten zum einflussreichen Staatsmann empor, denn schließlich die gesamte Regierung Danemarks in Händen liegt.

Auf Anordnung des Reichsorganisationsleiters Dr. Eggeling wurde der NSDAP, durch „Kraft durch Freude“ ein Volksbildungsstätte eröffnet. Daraufhin wurde auch in unserer Gaustadt eine Volksbildungsstätte errichtet, die am 9. Mai feierlich eröffnet wurde. Sie hat sich in der Zwischenzeit zu einer bedeutenden Einrichtung entwickelt und kann mit Stolz in ihre Winterarbeit eintreten. Diese wurde gestern mit einer Feierkumde im Thalia-Theater eingeleitet, bei der Gauleiter Staatsrat Eggeling und der Leiter des Hauptbildungsamtes der NSDAP, Stalla, Gauleiter Schmidt-München die Gründe darlegten: „Warum Schulung und Erziehung“ — „Warum nach nationalsozialistischen Grundsätzen“ und „Weshalb von Staat in Zusammenarbeit mit der Partei?“

Das Thalia-Theater hatte eine festliche Ausschmückung erhalten mit den Fahnen der Bewegung und dem Grün des herbstlichen Gartens. Von der Bühne grüßte das Sonnenlicht der NSDAP, „Kraft durch Freude“ und in einem Redebeitrag vor dem Rednerpult stand die Bitte des Führers. Es war eine feierkumde eigener Art, die begann mit dem Vortrag der Präliminarien vor Franz List, gefolgt vom Vortragsbeiträge von Staatsrat Vg. Eggeling und schließlich von Staatsrat Vg. Schmidt-München. Das Theater war bis auf den letzten Platz besetzt von schaffenden Menschen der Jugend und der Eltern, darunter viele in der Uniform der Wehrmänner. Sie alle begrüßte der Gauleiter Vg. Eggeling mit einer herzlichsten, besonders die Vertreter der Partei und ihrer Gewerkschaften, des Staates und der Stadt, der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes.

Der Leiter des Hauptbildungsamtes der NSDAP, Stalla, Gauleiter Schmidt-München stellte in seinem Vortrag heraus, daß an eine praktische Arbeit des Volksbildungswerkes ohne Zusammenarbeit mit dem Schulungsamt der Partei nicht zu denken ist. Nach der Machtübernahme war es die größte Aufgabe der Partei, den deutschen Menschen nach nationalsozialistischen Grundsätzen zu erziehen. Damit wurde zum erkennen in der Geschichte unseres Volkes ein einschneidender Erziehungsgrundbruch aufgezeigt. Das Bildungswesen des alten Deutschlands war getrennt von der Partei durch eine staatliche Auffassung aller Erziehungsanstalten, Einrichtungen und Methoden sowie auch des Erziehungszieles.

Denken wir nur an die alte Volkshochschule, in der drei Gruppen und Parteien von rechts bis links ihre Lehren dem Volk vermittelten und dadurch eine Verwirrung des deutschen Lebens auf allen Gebieten anrichteten.

Wir stellen Schule und Erziehung unter das Grundgesetz der nationalsozialistischen Weltanschauung. Das ist für uns eine staatspolitische Notwendigkeit, denn wir müssen die Menschen für ihre Aufgaben in der Familie, in der Wirtschaft und im Volk vorbereiten und danach erziehen, daß das deutsche Volk den höchsten Leistungen grad in Europa erhebt. Konfessionelle Scheidungen sind Ueberbleibsel einer vergangenen Zeit. Das



Aufnahme: NSDAP-Mitglied (Sch.) Leiter des Hauptbildungsamtes der NSDAP, stellv. Gauleiter Schmidt, München

oberste Gesetz ist das Volk. Ausgehend von dieser Erkenntnis haben wir die alten, veraltet gegangenen Geleise wieder in Kraft gesetzt und erklären als unantastbares ewiges Gesetz der Schöpfung, daß es Vater und Mutter gibt. Danach lassen wir die Menschen denken oder erdenken. Dieses zusammen und führen sie zu einer wirklichen nationalsozialistischen Volksordnung und Gemeinschaft. Nur diese Gemeinschaft gewährt ihnen Arbeit und Brot. Diese erste Arbeit muß der Gemeinschaft des Volkes dienen. Der Nationalsozialismus kann deshalb nicht darauf verzichten, das Erziehungsweesen des deutschen Volkes dem Staat zu übertragen. Träger dieses Staates ist die Partei, die durch die Volkserziehung die politische Willensbildung in Deutschland zu prägen und zu vollenden.

Die Institution der Erwachsenenbildung, deren Winterarbeitsbeginn heute eröffnet wird, ist die große Erziehungsschule unserer Partei. Das Volksbildungswerk ist eine Fortbildungsschule, die durch die deutsche Volkserziehung wird. Die Vorträge stehen unter der Aufsicht des Schulungsamtes der Partei. Das Volksbildungswerk steht vor großen und ungeliebten Aufgaben. Es muß die Partei in ihrer Gesamtheit mit den Grundrissen unserer nationalsozialistischen Weltanschauung vertraut machen. Darüber hinaus erhalten geistig Unterbreitete die Möglichkeit, das zu hören. Eine besondere Pflege wird die Klassen- und Berufslehre erfahren, eine Aufgabe, die in der alten Schule vollkommen vernachlässigt worden ist. Darüber hinaus haben die Schulen die Aufgabe, eine politische Willensbildung durchzuführen. Es kann nichts gelassen und in die Tat umgesetzt werden, was nicht vorher von einer Winterarbeit als heisse Schmelze und harter Wille geformt worden ist. Weiter gibt das Deutsche Volksbildungswerk den deutschen Menschen die Möglichkeit, sich mit den Gebieten der nationalsozialistischen Weltanschauung vertraut zu machen. Jeder deutsche Mensch soll den Weg finden zu den großen kulturellen Werten, er soll Welt an dem haben, was wir deutsch sein nennen. So wird das Volksbildungswerk die große Schule aller schaffenden Menschen. Die großen und ungeliebten Aufgaben, die wir heute an dem haben, was wir deutsch sein nennen. So wird das Volksbildungswerk die große Schule aller schaffenden Menschen. Die großen und ungeliebten Aufgaben, die wir heute an dem haben, was wir deutsch sein nennen. So wird das Volksbildungswerk die große Schule aller schaffenden Menschen. Die großen und ungeliebten Aufgaben, die wir heute an dem haben, was wir deutsch sein nennen. So wird das Volksbildungswerk die große Schule aller schaffenden Menschen.

Der fröhliche Mensch ist beliebt,

er hat es leichter im Leben. Er ist der eigentliche Erfolgsmensch. Ihm fliegen die Sorgen zu. Warum sind Sie nicht auch allezeit fröhlich und heiter? Sie möchten schon, aber... Sie können es nicht mehr. Sie sind erschöpft, ermüdet, unzufrieden, gauliger Laune, kurz nervös. Die Anforderungen an Ihre Nerven waren zu groß, die Nervenüberlastung, der Hauptbestandteil der Nerven ist fast verbraucht. Wollen Sie, daß Ihre Nerven wieder was leisten, dann führen Sie Ihren erschöpften Nerven



zellen denjenigen Nährstoff zu, den sie zu ihrer Erhaltung und Auffrischung bedürfen.

Ein solcher vertrauenswürdiger Nerven-Nährstoff ist das seit Jahren bewährte und zu Weltfuh gelangte BIOCITIN. Machen Sie einen Versuch, Schaffensfreude und Lebenslust werden wieder einkehren und Sie werden auch wieder lachen können.

Biocitin ist nur in Originalpackungen in Apotheken, Drogerien erhältlich. Geschmacksmuster kostenlos von der Biocitin-Fabrik, Berlin SW 24.



